Kurzbiografien

Andrea Bartl, Professorin für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Literatur des 18. und 20. Jahrhunderts (Vorstandsmitglied der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft, Vizepräsidentin der Heinrich Mann-Gesellschaft), Gegenwartsliteratur (Jurymitglied des Kleist-Preises). Jüngste Veröffentlichungen zur Gegenwartsliteratur und ihren Medien (Auswahl): *Schnittstellen. Wechselbeziehungen zwischen Literatur, Film, Fernsehen und digitalen Medien* (hg. mit Jörn Glasenapp und Corina Erk, 2022); *Faszination Bilderbuch. Kulturwissenschaftliche Studien über ein Bild-Text-Medium für alle Altersgruppen* (hg., 2024); *Kleist in den Medien der Gegenwart. Adaptionen in Film, Theater, Kriminalliteratur, Sach- und Bilderbuch* (hg. mit Thomas Wortmann, 2023). Im Erscheinen: *Hermann Hesse Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (hg. mit Alexander Honold, 2025).

Philipp Blum, Oberassistent und Koordinator Netzwerk | Réseau Cinema CH am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich mit einem Habilitationsprojekt zur filmischen Begriffsbildung der Natur. Promotion 2016 mit einer Arbeit zu experimentellen Formen zwischen Dokumentar- und Spielfilm, publiziert als: *Experimente zwischen Dokumentar- und Spielfilm* (2017); weitere jüngere Veröffentlichungen in diesem Zusammenhang: *Die Faktualität der Fiktionen oder was die Filmtheorie über ›fake news‹ zu sagen weiß* (2021) und *In Between Fact and Fiction. Queering the Borders of Documentary and Fiction* (2023); Publikationen im Kontext von Archiv und Film: *›Muriel ou le temps d'un retour‹ (1963) d'Alain Resnais: des fantômes de l'histoire vers les spectres du cinéma* (mit Sonja Czekaj, 2016) und *Der Film erinnert sich selbst. Filmische Archivalien im Film zwischen Referenz und Reflexivität* (2013).

Heinz Bütler ist Filmemacher und Buchautor. Publikationen zu zahlreichen Filmen, zuletzt *››Lebt Anker noch?‹‹ Albert Anker, Kunstmaler, Ins* (2023). Seit 1980 vor allem Spiel-, Dokumentar- und Essayfilme mit Bezug zu Bildender Kunst, Literatur, Fotografie und Design,

zuletzt *Albert Anker. Malstunden bei Raffael* (2022). DVD-Projekte in Zusammenarbeit mit Alexander Kluge zu *Der Erste Weltkrieg. Kunst und Krieg* (2010), *Was ist Dada?* (2011) und *Bilderwelten vom Grossen Krieg 1914-1918* (2014).

Ann Kathrin Doerig, geboren 1985 in Zürich, Schauspielstudium in Hamburg, arbeitete zwischen 2008 und 2018 als Schauspielerin für Bühne und Film. 2017 Gründung des Kampa Verlags mit Daniel Kampa. Seit 2020 Programmleiterin im AKI-Verlag. Sie lebt mit ihrer Familie in Zürich.

Lucas Marco Gisi hat Germanistik, Geschichte und Philosophie studiert und 2006 promoviert. Er ist Co-Leiter des Diensts Forschung und Vermittlung im Schweizerischen Literaturarchiv und Chargé d'enseignement an der Universität Neuchâtel. Aktuelle Publikationen: *Matthias Zschokkes ›Unvollendete‹. Eine Visionierung des nicht realisierten Filmprojekts* Die 3 schönen Müller (2023); *Wirklichkeit als Fiktion – Fiktion als Wirklichkeit. Neue Perspektiven auf Friedrich Dürrenmatt* (hg. mit Irmgard M. Wirtz, 2024).

Sabine Gisiger, geboren 1959 in Zürich, hat Geschichte in Zürich und Pisa studiert, 1988 promoviert und danach mehrere Jahre als Fernsehjournalistin im In- und Ausland gearbeitet. Seit 1990 realisiert sie als freie Filmschaffende Dokumentarfilme. Ihr Dokumentarfilm *DO IT* (gemeinsam mit Marcel Zwingli, 2000) erhielt den Filmpreis für den besten Schweizer Dokumentarfilm. Ihre Kinofilme *Gambit* (2005), *Guru* (2010), *Yalom's Cure* (2014), *Dürrenmatt – Eine Liebesgeschichte* (2015) und zuletzt *The Mies van der Rohes* (2023) waren internationale Erfolge und wurden vielfach ausgezeichnet. Seit 2002 unterrichtet sie als Professorin für Dokumentarfilm an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie ist Mitglied der Schweizer Filmakademie und der Europäischen Filmakademie.

Marcy Goldberg, aufgewachsen in Montréal, Kanada, lebt seit 1996 in Zürich, ist Filmhistorikerin und Kulturwissenschaftlerin, selbständige Medienberaterin und unterrichtet an verschiedenen Schweizer Kunsthochschulen. Sie moderiert Film- und Kulturveranstaltungen, ist als Gesprächspartnerin für Radio und Fernsehen tätig und arbeitet an einem Dissertationsprojekt zur Schweizer Filmgeschichte.

Benedikt Koller, geboren 1990, Studium der Deutschen Literaturwissenschaft und Philosophie an den Universitäten Zürich und Basel. Nach dem Masterabschluss im Jahr 2022 Lektor im Kampa-Verlag und wissenschaftliche Mitarbeit am Schweizerischen Literaturarchiv. Seit 2024 Redaktor bei der *Neuen Zürcher Zeitung*.

Fabienne Liptay ist Professorin für Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Sie leitet des Forschungsprojekt *Exhibiting Film: Challenges of Format* (2017-2021, 2022-2026), das einen Exzellenzbeitrag des Schweizerischen Nationalfonds erhalten hat. Zu ihren Publikationen gehören die Monografie *Telling Images. Studien zur Bildlichkeit des Films* (2016) sowie die herausgegebenen Bücher: *Immersion in the Visual Arts and Media* (hg. mit Burcu Dogramaci, 2015); *Post-Produktion. Bildpraktiken zwischen Film und Fotografie* (2023); *Taking Measures. Usages of Formats in Film and Video Art* (hg. in Verbindung mit dem Migros Museum für Gegenwartskunst, 2023); *Eco-operations* (hg. mit Liliana Gómez, 2024).

Klaus Merz, geboren 1945 in Aarau, lebt als freier Schriftsteller in Unterkulm/Schweiz. Die Werke von Klaus Merz wurden vielfach übersetzt und ausgezeichnet, zuletzt mit dem Schweizer Grand Prix Literatur 2024. Neuste Publikationen: Band 9 der Werkausgabe: *Dichtung und Belichtung* (hg. v. Markus Bundi, 2022), sowie *firma. Prosa Gedichte* (2019) und *Noch Licht im Haus. Gedichte & Kurze Geschichten* (2023).

Sigrid Nieberle ist Professorin für Neuere und Neueste Deutsche Literatur mit dem Schwerpunkt Gender und Diversität sowie geschäftsführende Direktorin des Instituts für Diversitätsstudien der Technischen Universität Dortmund. Schwerpunkte ihrer Forschung sind die Literatur um 1900, nach 1945 und die Gegenwartsliteratur, die Intermedialität der Literatur, insbesondere zu Film und Musik, sowie die Biographik. Neuere Publikationen zum Thema: *Literarhistorische Filmbiographien. Autorschaft und Literaturgeschichte im Kino* (2008); *Von den Möglichkeiten des Verschwindens. Literarische Autorschaft im Film* (2020).

Felix Rauh, promovierter Historiker, bei Memoriav für die Bereiche Film und Bildung verantwortlich. Publikationen zu Geschichte, Erhaltung und Zugang zu audiovisuellen Quellen: *Der Zugang zu den audiovisuellen Archiven oder die Kehrseite des Schlaraffenlandes* (mit

François Vallotton, 2023); *Memobase – Das Portal zum audiovisuellen Erbe der Schweiz* (2020); *Bewegte Bilder für eine entwickelte Welt. Die Dokumentarfilme von René Gardi, Ulrich Schweizer und Peter von Gunten in der Schweizer Entwicklungsdebatte, 1959-1986* (2018).

Sara Schindler, Studium der Zeitgeschichte und Germanistik an der Universität Fribourg. Masterabschluss im Jahr 2024 mit einer Arbeit über Repräsentationen binationaler Ehe- und Liebesverhältnisse im Schweizer Spielfilm der 1980er-Jahre. Mitglied im Redaktionsteam bei *Geschichte im Puls*.

Benedikt Schnermann, geboren 1978 in Wuppertal. Ausbildung zum Mediengestalter Bild und Ton in Düsseldorf, Studium Film/Fernsehen/Kamera an der FH Dortmund, Schlagzeuger/Percussionist für Studio und Bühne in den Bands *Fotos* und *Boy.* Selbstständiger Musiker, Filmemacher und Fotograf seit 2003. Von 2007 bis 2017 wohnhaft in Hamburg Ottensen, seit 2017 mit seiner Familie in Zürich.

Eva Vitija hat Drehbuchschreiben an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und Dokumentarfilmregie an der Zürcher Hochschule der Künste studiert. Sie hat verschiedene Drehbücher für Kino- und Fernsehfilme in der Schweiz und in Deutschland geschrieben und arbeitet auch als Dramaturgin. Ihre Kinodokumentarfilme *Das Leben drehen* (2015) und *Loving Highsmith* (2022) liefen in mehr als zwanzig Ländern im Kino und wurden mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. Der Dokumentarfilm *Die Anhörung* (2023) ist ihre erste Arbeit als Produzentin.

Ulrich Weber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Schweizerischen Literaturarchiv in Bern. Neuere Veröffentlichungen: *Quarto 54: Patricia Highsmith* (hg., 2024); *Vom Tunnel zur schwarzen Leinwand – Dürrenmatts nicht gedrehte Filme* (2023); *Dürrenmatt von A bis Z. Eine Fibel zum Werk* (hg. mit Irmgard M. Wirtz, 2022); *Friedrich Dürrenmatt. Eine Biographie* (2020).

Magnus Wieland, seit 2011 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Schweizerischen Literaturarchiv in Bern, dort u.a. zuständig für den Nachlass von Ludwig Hohl, aus dem er zuletzt folgende Texte herausgegeben hat: *Die seltsame Wendung* (2024), *Die vorletzte Station. Chronik Dingy* (2024) sowie das Vademecum *Hohl zum Vergnügen* (2024).

Doren Wohlleben, seit 2019 Professorin für Neuere und neueste deutsche Literatur mit Schwerpunkt Literaturvermittlung in den Medien an der Universität Marburg. Neuere Publikationen zur verfilmten Autorschaft, zu Literatur und Öffentlichkeit, zu Hermann Broch und Hannah Arendt: *Verfilmte Autorschaft. Auftritte von Schriftsteller*innen in Dokumentationen und Biopics* (hg. mit Torsten Hoffmann, 2020); *Literatur im öffentlichen Raum* (Gasthg., 2023); *Massenwahntheorie und Friedenspoetik. Hermann Broch und die bedrohte Demokratie des 20. Jahrhunderts* (hg. mit Sarah McGaughey, Elisa Risi und Daniel Weidner, 2023).

Adrian Zschokke, geboren 1952 in Bern, hat an der London International Film School studiert und ist freischaffender Kameramann, Filmemacher und Schriftsteller. Dabei entstanden über 40 Dokumentar- und Spielfilme, ab 1980 als Eigenproduktionen der Firma R-Film GmbH, darunter gemeinsam mit seinem Bruder Matthias *Edvige Scimitt* (1985), *Erhöhte Waldbrandgefahr* (1996) und *Z-S-C-H-O-K-K-E* (2023). Er hat mehrere Krimis veröffentlicht, zuletzt *Ubikon* (2016).

Matthias Zschokke, geboren 1954 in Bern, ist Schriftsteller und Filmemacher und lebt seit 1979 in Berlin. Er hat zahlreiche Theaterstücke und Romane verfasst, zuletzt *Der graue Peter* (2023), und ist für sein literarisches Schaffen vielfach ausgezeichnet worden, u. a. mit dem Solothurner Literaturpreis und dem Eidgenössischen Literaturpreis. Als Drehbuchautor und Regisseur hat er drei Spielfilme (*Edvige Scimitt*, 1985; *Der wilde Mann*, 1988; *Erhöhte Waldbrandgefahr*, 1996) sowie 2023 das Dokudrama *Z-S-C-H-O-K-K-E* realisiert.